

„Vergiss die Angst vor der Zukunft“

Projekt 12 Leben (letzter Teil): Erika Schwarzbach – ein kreativer Kopf

■ Bad Oeynhausen. Erika Schwarzbach ist ein kreativer Kopf: „Träume von der Vergangenheit, denke positiv in der Gegenwart, vergiss die Angst vor der Zukunft.“ So heißt ein Leitsatz der Beschäftigungstherapeutin, die in ihrer Atelierwohnung mit strahlenden Augen auf ihr Lebenswerk schaut: „Willst Du glücklich sein, brauchst Du etwas, wofür Du dich begeistern kannst.“ Erika Schwarzbach füllt den letzten also zwölften Teil der Serie „12 Leben“ aus.

Das Projekt „12 Leben“ entstand auf Initiative des Seniorenzentrums Bethel. Die Lebensgeschichten von zwölf Senioren aus der Region werden gesammelt, dokumentiert und in einer Ausstellung zusammengefasst. Bisher erschienen sind die Porträts von Toni Fritz, Heinz Hitzemann, Dr. Jürgen Köchling, Günther Zerbe, Rosemarie Constantin, Ruth-Margarete Horswell, Reinhard Krüger, Dr. Tihomir Bunovic, Werner Eickmeier, Werner Meyer zu Selhausen und Dieter Freudenberg.

Mit 15 Jahren beginnt die gebürtige Lipperin aus Kalldorf 1942 eine Lehrerausbildung in Bad Driburg und Weißenfels an der Saale. 1945 flieht sie vor der russischen Front zurück nach Westfalen. Ein Platz als Lehrerin ist nicht zu bekommen, sie entdeckt ihr Talent für das künstlerische Gestalten. Nach der Kunstgewerbeschule in Bielefeld folgt 1949 die Gesellenprüfung als Modezeichnerin und Schneiderin, die Einserschülerin wird Lehrerin für textiles Gestalten an der Grundschule Lohe.

1978 gehört sie an der Diabetesklinik Bad Oeynhausen zu den Mitbegründerinnen der Beschäftigungs-Therapie. Hier überträgt sich die Freude am Gestalten auf die Patienten.

Viele Kliniken folgen dem Beispiel, mit schöpferischen Handfertigkeiten ihre Patienten zu mobilisieren und zu motivieren.

Ob mit Malen, Töpfeln, Speckstein schnitzen, Batiken oder Makrame – Erika Schwarzbach hat für alles ein Händchen.

Bei der Beschäftigungstherapie werden handwerkliche und kreative Beschäftigungen gezielt eingesetzt, um verloren gegangene körperliche oder seelische Fähigkeiten wieder aufzubauen oder Ersatzfunktionen zu üben. Sie helfen Klinikpatienten und Behinderten bei der Vorbereitung auf das tägliche Leben und kommen auch in der Altenpflege zur Geltung. 15 Jahre setzt sich Erika Schwarzbach dafür ein.

Auch im verdienten Unruhestand gibt sie Kurse an der VHS und engagiert sich für den Kreativsommer im Haus Reineberg.

Ein Malkurs am Möhnesee bei der bildenden Künstlerin und Diplom-Designerin Sigrid Wobst führt Erika Schwarzbach zu einem neuen, kreativen Kapitel: dem Stricheln. Die Grundlagen dafür sind für jeden erschwinglich. Es sind einfache Papierquadrate aus einem Zettelkasten und die Scheiben einer Salatgurke. Vorsichtig werden die Gurkenschalen auf dem Frühstücksbrettchen abgetrennt und ergeben Ringe, die sich in den phantastischsten Variationen legen und zeichnen lassen.

Genau 686 Stricheleien sind es in zwei Jahren geworden, sie motivieren Geist und Körper und werden täglich mehr. Damit nicht genug: nach 25 Jahren Tennis beginnt sie mit 68 Jahren das Golfen. Noch heute, mit 85 Jahren, freut sie sich über jedes PAR (die Anzahl der Schläge vom Abschlag bis ins Loch).

„Bücher statt Blumensträuße“ heißt am Ende die Gruß-Botschaft von Erika Schwarzbach. Natürlich sind es ihre eigenen Bücher, selbst gezeichnet und geschrieben. Tagebuchblätter, Erinnerungen, die neuesten Stricheleien und nicht zuletzt der Rote Kater, liebevoll aus Ton gefertigt und in Linol geschnitten.



Auf dem Golfplatz: Erika Schwarzbach wagte sich erst mit 68 Jahren das erste Mal aufs Grün.



Kreativ: Erika Schwarzbach in ihrer Galeriewohnung. Sie ihre Freude am Gestalten auch auf Patienten des Diabeteszentrums übertragen.

INFO

Ausstellung zeigt alle Porträts

◆ Mit Erika Schwarzbach ist die erste Staffel des Projekts „12 Leben - Lebenswerke aus der Region“ in Bad Oeynhausen vorerst beendet.

◆ Danach ist die Heimat-Ausstellung „12 Leben“ im Seniorenzentrum Bethel der vorläufige Höhepunkt der Initiative. Hauptgeschäftsführer Joachim Knollmann: „Die Auseinandersetzung mit der Lebensleistung des Alters ist für Jung und Alt

interessant. 12 Leben fördert den Dialog der Generationen und motiviert zum gegenseitigen Respekt. So finden unsere Senioren Mitmenschen ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft.“ Alle sind dazu eingeladen: am Samstag, den 25. August, wird Prof. Dr. Rita Süßmuth die Ausstellung um 10 Uhr im Seniorenzentrum Bethel eröffnen.

◆ Groß und klein erwarten Fo-

tos und Dönekes aus Privatalben, dazu ist Einzigartiges zu bestaunen wie die Dürkopp Diana des Colon Sultemeyer (Reinhard Krüger) bis hin zur Jukebox mit heißer Muik aus der Tanzschule Eric – wo die erste Bürgermeisterin Westfalens (Toni Fritz) ihrem zukünftigen Ehemann das erste Mal begegnete. Die Ausstellung im Seniorenzentrum Bethel ist bis zum 25. September geöffnet.